

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruhe

Geschichte der Stadt und ihrer Verwaltung

1830 - 1852

Weech, Friedrich

Karlsruhe, 1898

Gegensätze in der Gemeinde

[urn:nbn:de:bsz:31-17279](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-17279)

sendung des Ergebnisses ihrer Sammlungen, um alle Mittel in einer Hand zu vereinigen.

Gegensätze in der Gemeinde.

Die Gegnerschaft, die naturgemäß zwischen dem Vaterländischen Vereine, dessen Mitglieder an dem System der konstitutionellen Monarchie unentwegt festhielten, und dem demokratischen Vereine bestehen mußte, der in einer starken republikanischen Zentralgewalt das einzige Heil der Nation erblickte und dieses Ziel mit allen Kräften („ob auf friedlichem Weg, ob über Blut und Leichen, das liege in der Hand der Nationalversammlung“) anstrebte, hatte in den von diesen Vereinen aufgestellten Vorschlagslisten für die Parlamentswahlen einen Ausdruck erhalten, welcher in der Öffentlichkeit viel stärker wirkte, als die früher veröffentlichten Wahlprogramme. Denn es wurden dabei Namen genannt, die den weitesten Kreisen bekannt waren und deren Klang bei den Angehörigen der verschiedenen Parteien Saiten anschlug, welche die Gemüter ohne Weiteres in einer ganz bestimmten Richtung berührten.

Da als ein thätiges Mitglied des Demokratischen Vereines der Gemeinderath Ziegler wirkte, war dieser Gegensatz schon zu Ende April 1848 in die Erörterung über die Angelegenheiten der Gemeinde hereingetragen worden. 107 Gemeindebürger und einige staatsbürgerliche Anführer der Bürgerwehr hatten nämlich am 23. April an den Gemeinderath Ziegler in einer vertraulichen Zuschrift die Anfrage gestellt, wie er sich zu den angeführten prinzipiellen Fragen stelle und darauf die Antwort erhalten, daß er sich über seine politischen Ansichten nicht zur Rede stellen lasse. Dieser Antwort war ein von dem Oberbürgermeister Daler unterzeichnetes Schreiben beigelegt, welches Zieglers Auerbieten, aus dem Gemeinderat auszutreten, namens dieser Behörde ablehnte und ihm eine Art von Leumundszeugnis über seine korrekte politische Haltung innerhalb des Gemeinderates ausstellte. Darauf hatten am 18. Mai im Namen der Beteiligten zwölf angesehene Bürger die ganze Korrespondenz im Tagblatt veröffentlicht und von Gemeinderat Ziegler eine klare, unzweideutige Antwort auf ihre Anfrage wiederholt verlangt. Dabei war der Wahlauf Ruf des Demokratischen Vereines mit seiner republikanischen Tendenz, als die politischen Gesinnungen Zieglers belastend, ab-

gedruckt worden. Diese Veröffentlichung hatte einen Protest Zieglers gegen diese „anmaßende Gesinnungsdurchschnüffelei“ zur Folge, wobei er übrigens erklärte, daß er gerade infolge jenes Wahlauschreibens, das ihm fremd sei, aus dem Demokratischen Vereine ausgetreten sei. Hiergegen ließen nun wieder am 26. Mai die Zwölf eine Erwiderung ausgehen, welche wiederholt auf eine positive Erklärung Zieglers — ob konstitutionell, ob republikanisch? — drang.

Dieser Zeitungsstreit hatte zwar nicht den Austritt Zieglers aus dem Gemeinderat, wohl aber die Amtsniederlegung des Oberbürgermeisters Daler zur Folge, der sich so schwierigen Verhältnissen, wie sie schon jetzt in der Gemeindeverwaltung bestanden und sich in der Zukunft noch viel kritischer gestalten zu wollen drohten, nicht gewachsen fühlte und die Erklärung des Stadtverrechners Schwab, daß er vorgerückten Alters halber nicht mehr im Stande sei, einer so komplizierten Verrechnung mit Erfolg nachzukommen, gern als Anlaß benützte, diese von ihm früher vortrefflich verwaltete Stelle wieder zu übernehmen.

Der neue Oberbürgermeister.

Da sich die Bürgerschaft somit vor die Verpflichtung zur Neuwahl eines Oberhauptes gestellt sah, wurden in der Öffentlichkeit alsbald drei Namen genannt, deren Wahl von den in der Wählerschaft vertretenen Parteien in's Auge gefaßt wurde: Hofgerichtsassessor Lamey in Mannheim, Gemeinderat und Buchdruckereibesitzer Malisch und Gemeinderat und Advokat Ziegler.

Nach einer am 19. Juni vormittags 10 Uhr in der Lesegesellschaft stattgehabten Vorbesprechung fand am gleichen Tage die Wahl statt, bei welcher 134 Mitglieder des großen Ausschusses sich beteiligten. Dabei fielen 86 Stimmen auf den Hofgerichtsassessor Lamey, 32 auf den Gemeinderat Ziegler, 12 auf den Gemeinderat Malisch, 2 Stimmen fielen vereinzelt. Infolge der Ablehnung der Wahl durch Lamey wurde auf 4. Juli eine Neuwahl anberaumt, welcher ebenfalls eine Wahlbesprechung in der Lesegesellschaft vorausging. Diesmal fielen von 131 Stimmen 97 auf Malisch, 32 auf Ziegler, während sich 2 Stimmen zersplitterten. Somit war Gemeinderat und Landtagsabgeordneter Jakob Malisch zum Oberbürgermeister gewählt und begann eine Thätigkeit, welche während